



# **ASIIN-Akkreditierungsbericht**

**Bachelorstudiengänge**

***Informatik***

***Wirtschaftsinformatik***

***E-Commerce***

**Masterstudiengang**

***Informationssysteme***

an der

**Hochschule für angewandte Wissenschaften**

**Würzburg-Schweinfurt**

Stand: 03.12.2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>A Zum Akkreditierungsverfahren .....</b>	<b>3</b>
<b>B Steckbrief der Studiengänge .....</b>	<b>5</b>
<b>C Bericht der Gutachter .....</b>	<b>9</b>
<b>D Nachlieferungen .....</b>	<b>34</b>
<b>E Nachtrag/Stellungnahme der Hochschule .....</b>	<b>35</b>
<b>F Zusammenfassung: Empfehlung der Gutachter (13.11.2020) .....</b>	<b>36</b>
<b>G Stellungnahme der Fachausschüsse .....</b>	<b>37</b>
Fachausschuss 04 – Informatik (19.11.2020).....	37
Fachausschuss 07 – Wirtschaftsinformatik (16.11.2020) .....	38
<b>H Beschluss der Akkreditierungskommission (03.12.2020) .....</b>	<b>39</b>
<b>Anhang: Lernziele und Curricula .....</b>	<b>40</b>

## A Zum Akkreditierungsverfahren

Studiengang	Beantragte Qualitätssiegel	Vorhergehende Akkreditierung	Beteiligte FA <sup>1</sup>
Ba Informatik	AR <sup>2</sup>	ASIIN	04, 07
Ba Wirtschaftsinformatik	AR	ASIIN	07
Ba E-Commerce	AR	ASIIN	07
Ma Informationssysteme	AR	ASIIN	07, 04
<p><b>Vertragsschluss:</b> 08.12.2017</p> <p><b>Antragsunterlagen wurden eingereicht am:</b> 11.02.2020</p> <p><b>Auditdatum:</b> 22.10.2020</p> <p><b>am Standort:</b> Würzburg</p>			
<p><b>Gutachtergruppe:</b></p> <p>Prof. Dr. Vera Meister, Technische Hochschule Brandenburg</p> <p>Prof. Dr. Hergen Pargmann, Jade Hochschule</p> <p>Prof. Dr. Klaus Lang, Technische Hochschule Bingen</p> <p>Jan Froese, Kühne + Nagel</p> <p>Tanaro Schädler, Universität Ulm</p>			
<p><b>Vertreterin der Geschäftsstelle:</b> Sophie Schulz</p>			
<p><b>Entscheidungsgremium:</b> Akkreditierungskommission für Studiengänge</p>			
<p><b>Angewendete Kriterien:</b></p> <p>European Standards and Guidelines i.d.F. vom 15.05.2015</p> <p>Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung des Akkreditierungsrates i.d.F. vom 20.02.2013</p>			

<sup>1</sup> FA: Fachausschuss für folgende Fachgebiete: FA 04 - Informatik; FA 07 - Wirtschaftsinformatik

<sup>2</sup> AR: Siegel der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland

Zur besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, weibliche und männliche Personenbezeichnungen im vorliegenden Bericht aufzuführen. In allen Fällen geschlechterspezifischer Bezeichnungen sind sowohl Frauen als auch Männer gemeint.

## B Steckbrief der Studiengänge

a) Bezeichnung	Abschlussgrad (Originalsprache / englische Übersetzung)	b) Vertiefungsrichtungen	c) Angestrebtes Niveau nach EQF <sup>3</sup>	d) Studiengangsform	e) Double/Joint Degree	f) Dauer	g) Gesamtkreditpunkte/Einheit	h) Aufnahmehythmus/erstmalige Einschreibung	i) konsekutive und weiterbildende Master	j) Studiengangsprofil nur bei Master, wenn von HS beantragt
Informatik/B.Eng.	Computer Science / Bachelor of Engineering	Information Security Management Digitaler Innovationen Medieninformatik Mobile Solutions Smart Systems	6	Vollzeit	Nein	7 Semester	210 ECTS	Wintersemester / 01.10.2005		
Wirtschaftsinformatik/B.Sc.	Business Information Systems / Bachelor of Science	Business Software Business Technologies Information Security Management Digitaler Innovationen Medieninformatik Mobile Solutions	6	Vollzeit	Nein	7 Semester	210 ECTS	Wintersemester / 01.10.2005		
E-Commerce/B.Sc.	E-Commerce / Bachelor of Science	Conversion Optimierung Information Security Management Digitaler Innovationen Mobile Solutions Web Management Shop-Systeme	6	Vollzeit	Nein	7 Semester	210 ECTS	Wintersemester / 01.10.2010		

<sup>3</sup> EQF = European Qualifications Framework

## Steckbrief der Studiengänge

---

a) Bezeichnung	Abschlussgrad (Originalsprache / englische Übersetzung)	b) Vertiefungsrichtungen	c) Angestrebtes Niveau nach EQF <sup>3</sup>	d) Studiengangsform	e) Double/Joint Degree	f) Dauer	g) Gesamtkreditpunkte/Einheit	h) Aufnahmehythmus/erstmalige Einschreibung	i) konsekutive und weiterbildende Master	j) Studiengangprofil nur bei Master, wenn von HS beantragt
Informationssysteme/M.Sc.	Information Systems/ Master of Science	--	7	Vollzeit	Nein	3 Semester	90 ECTS	Sommersemester und Wintersemester / 15.03.2007	konsekutiv	/

Für den Bachelorstudiengang Informatik hat die Hochschule auf der Website folgendes Profil beschrieben:

„Die Informatik bildet einen Grundpfeiler heutiger und zukünftiger Schlüsseltechnologien. Informatik ist Innovationsmotor - für technischen Fortschritt aber auch für gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Wandel. Unsere Absolventen können komplexe Informationssysteme für technische und wirtschaftliche Anwendungsgebiete analysieren, entwerfen, entwickeln und für den Praxiseinsatz bereitstellen.

Im Hinblick auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Informatikerinnen und Informatiker werden umfassende Grundlagen gelegt, die die Fähigkeiten zu einer methodischen Problemlösung vermitteln und eine rasche Einarbeitung in alle Einsatzgebiete der Informatik ermöglicht. In den wählbaren Vertiefungsrichtungen werden jeweils aktuelle Themen aufgegriffen und somit der Grundstein für den konstruktiven Umgang mit neuen Technologien gelegt. Die Tätigkeitsfelder des Informatikers erweitern und wandeln sich ständig - die Basis für lebenslanges Lernen wird im Studium gelegt.

Zur Ausbildung gehören neben der Grundausbildung in praktischer, technischer und theoretischer Informatik auch die Vermittlung von fächerübergreifenden Methoden und Kompetenzen wie Präsentationstechniken, Englisch, Projektmanagement oder Mathematik.“

Für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik hat die Hochschule auf der Website folgendes Profil beschrieben:

„Durch die zunehmende Verbreitung von IT spielt die Interaktion von Menschen mit Informationssystemen eine immer stärkere Rolle in unserer Gesellschaft. Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik sind vor diesem Hintergrund in der Lage, komplexe Problemstellungen zur betrieblichen Informationsverarbeitung und -versorgung zu lösen.

Die Wirtschaftsinformatik ist dabei das entscheidende Bindeglied zwischen moderner Informations- und Kommunikationstechnik sowie deren wirtschaftlichen Einsatz in Unternehmen.

Die Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsinformatik erwarten heute und in Zukunft vielfältige Aufgabenstellungen in verschiedenen Fach- und Managementbereichen von Unternehmen. Unsere umfassende Ausbildung vermittelt Fähigkeiten zur Problemlösung und zur raschen Einarbeitung in die zahlreichen Anwendungsgebiete der Wirtschaftsinformatik, umfassendes Grundlagenwissen sowie fächerübergreifende Methoden- und Sozialkompetenzen.“

---

Für den Bachelorstudiengang E-Commerce hat die Hochschule auf der Website folgendes Profil beschrieben:

„Der Studiengang qualifiziert Studierende speziell für die Planung, Gestaltung, Optimierung und den Umgang mit der internetorientierten Schnittstelle einer Organisation bzw. eines Unternehmens zu (potenziellen) Kunden, Interessenten, anderen Unternehmen, sowie allen relevanten Organisationen. Die Studierenden haben die Befähigung, Systeme zur betrieblichen Informationsverarbeitung und -versorgung zu gestalten und in einem betrieblichen Umfeld zu realisieren. Dazu gehören neben der strukturierten Sammlung der betrieblichen Anforderungen auch die Erarbeitung tragfähiger Umsetzungskonzepte sowie die Implementierung geeigneter Softwarelösungen.“

Für den Masterstudiengang Informationssysteme hat die Hochschule auf der Website folgendes Profil beschrieben:

„Informationssysteme verbinden den Menschen mit Computern und Technik mit der Zielsetzung, auf optimalem Wege Informationen bereit zu stellen und eine Kommunikation zwischen Personen zu ermöglichen. Egal ob soziale Systeme wie Facebook oder betriebliche Systeme wie SAP – Informationssysteme spielen in der heutigen Zeit eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung unserer Zukunft. Durch das Masterstudium Informationssysteme an unserer Hochschule, das auf ein grundlegendes Bachelorstudium der Informatik, Wirtschaftsinformatik oder E-Commerce aufbaut, erfolgt eine wertvolle und zielgerichtete Wissensvermittlung, die hochqualifizierten Absolventen ein weites Spektrum an weiteren beruflichen und persönlichen Möglichkeiten bietet.“

## C Bericht der Gutachter

### Kriterium 2.1 Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes

#### Evidenzen:

- Selbstbericht der Hochschule
- Studien- und Prüfungsordnung je Studiengang (§ 2)
- Ziele-Module-Matrix je Studiengang
- Diploma Supplement je Studiengang
- Vor-Ort-Gespräche

#### Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:

Die Gutachter begutachten die vier oben genannten Studiengänge, die alle an der Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik der Hochschule Würzburg-Schweinfurt am Standort Würzburg angesiedelt sind.

Die Gutachter stellen einvernehmlich fest, dass die Qualifikations- und Studiengangsziele sowohl im Selbstbericht als auch in den offiziellen Dokumenten, die auch auf der Website zugänglich sind, ausführlich und eindeutig beschrieben sind. Aus den relevanten Dokumenten und Vor-Ort-Gesprächen nehmen die Gutachter zur Kenntnis, dass den Studierenden der vier Studiengänge durch die fachlichen Qualifikationsziele nach erfolgreicher Beendigung des Studiums eine qualifizierte Erwerbstätigkeit auf dem Arbeitsmarkt gewährleistet wird. Neben den fachlichen Qualifikationen werden auch intensiv wissenschaftliche Fähigkeiten vermittelt, wenngleich die Studiengänge überwiegend anwendungsorientiert ausgerichtet sind. Die Studierenden erwerben daher während ihres Studiums sowohl praxis- und anwendungsbezogene als auch wissenschaftliche und forschungsrelevante Kenntnisse. Ihnen wird somit ein unkomplizierter Einstieg bzw. Übergang in den Arbeitsmarkt gewährleistet. Die Qualifikationsziele der Studiengänge werden regelmäßig durch die beteiligten Lehrenden als auch Kooperationspartner der Hochschule überprüft und auf den aktuellen Stand angepasst. Die Gutachter stellen vor Ort fest, dass die Lehrenden sehr enge Kontakte zu Praxispartnern pflegen, wodurch die Identifikation neuer Impulse oder Technologien ermöglicht wird, die dann wiederum auf ihre Umsetzbarkeit im studiengangsspezifischen Curriculum analysiert werden. Die Akzeptanz der Studiengänge in der Wirtschaft wird wiederum in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Absolventenbefragungen überprüft.

In allen vier Studiengängen werden neben den fachlichen und wissenschaftlichen Kenntnissen überfachliche bzw. soziale Kompetenzen vermittelt. Durch studierendenzentrierte

Lehr- und Lernformen wie seminaristischer Unterricht, Gruppenübungen, Projektarbeiten und insbesondere das Praxissemester in den Bachelorstudiengängen erwerben die Studierenden Soft Skills wie Teamfähigkeit und -management, Präsentationsgeschick, Konfliktmanagement, Moderations- und Verhandlungstechniken sowie Argumentationsfähigkeit und Problemlösung.

Ziel des Bachelorstudiengangs Informatik ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten, die für die berufliche Praxis eines Informatikers zielführend sind und zur lebenslangen eigenständigen Weiterbildung befähigen. Dafür wird den Studierenden ein breites Fachwissen über die praktische Informatik (Softwareentwicklung, Software Engineering und Datenbanken), die technische Informatik (Rechnerarchitektur und Betriebssysteme) und die theoretische Informatik (formale Sprachen, Berechenbarkeitsmodelle, Algorithmen und Datenstrukturen) vermittelt. Die Absolventen sind in der Lage, komplexe Systeme für technische und wirtschaftliche Anwendungsgebiete zu entwickeln und zu analysieren, und für den Praxiseinsatz bereitzustellen. Dazu werden im Laufe des Studiums umfassende Grundlagen der Informatik mit einem Fokus auf die Softwareentwicklung gelegt, die die Fähigkeiten zu einer methodischen Problemlösung vermitteln und eine rasche Einarbeitung in alle Einsatz- und Anwendungsgebiete der Informatik ermöglichen.

Im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik steht die Interaktion von Mensch und Informationssystemen im Vordergrund. Ziel ist es, die Absolventen zur Lösung komplexer Problemstellungen zur Informationsversorgung und Informationsverarbeitung zu befähigen und sie auf die vielfältigen Bereiche der Wirtschaftsinformatik vorzubereiten. Den Studierenden werden daher auch Fähigkeiten zur raschen Einarbeitung in die zahlreichen Anwendungsgebiete der Wirtschaftsinformatik vermittelt. Am Ende des Studiums sind die Absolventen befähigt, informationstechnische Problemstellungen zu analysieren und zu strukturieren, Lösungsstrategien zu entwerfen und entsprechend umzusetzen und die verschiedenen Fachgebiete der Wirtschaftsinformatik miteinander zu vernetzen.

Ziel des Bachelorstudiengangs E-Commerce ist es, die Studierenden für die Planung, Gestaltung, Optimierung und den Umgang mit der internetorientierten Schnittstelle eines Unternehmens zu Kunden, Interessenten und anderen Unternehmen zu befähigen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Systeme zur betrieblichen Informationsverarbeitung und -versorgung zu gestalten und in einem betrieblichen Umfeld zu realisieren. Dazu gehören neben der strukturierten Sammlung der betrieblichen Anforderungen auch die Erarbeitung tragfähiger Umsetzungskonzepte sowie die Implementierung geeigneter Softwarelösungen. Hierfür werden den Studierenden sowohl technische als auch wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnisse vermittelt. Der technische Bereich fokussiert dabei auf Webtechnologien, die weborientierte Programmierung, oder die Anwendung von Datenbanken und Webanwendungs- und Entwicklungssystemen. Im wirtschaftlichen Umfeld erwerben

sie Kompetenzen in informationstechnischen Grundlagen, im Projektmanagement, und im Online-Marketing. Darüber hinaus werden Grundlagen im Rechnungswesens, in der Unternehmensgründung und im Management vermittelt. Außerdem werden die Studierenden für eine Tätigkeit an der Schnittstelle zwischen der kaufmännischen Leitung, der IT-Abteilung und externen Dienstleistern vorbereitet.

Ziel des konsekutiven Masterstudiengangs Informationssysteme ist die Vermittlung von erweiterten Fertigkeiten auf den Gebieten der Informatik, Wirtschaftsinformatik und E-Commerce sowie vertieften anwendungsbezogenen Kenntnissen auf dem Gebiet der Informationssysteme. Damit verbunden ist die Befähigung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten, die die hinreichende Vertiefung der mathematischen und theoretischen Kenntnisse im Bereich der (Wirtschafts-) Informatik erforderlich macht. Die Absolventen werden befähigt, alle Phasen der Erstellung betrieblicher softwarebasierter Informationssysteme zu gestalten und in Wissenschaft, Forschung und Unternehmen die (Weiter-)Entwicklung von Informationssystemen voranzutreiben sowie die methodischen Grundlagen der Informationstechnik mitzugestalten. Um den Masterstudiengang für die Absolventen aller drei Bachelorstudiengänge zugänglich zu machen, ist das Studium fachlich-paritätisch zwischen der Disziplin der reinen Informatik und der (angewandten) Wirtschaftsinformatik konstruiert. Somit wird den Absolventen aller drei Bachelorstudiengänge die Vertiefung ihrer fachlichen Kompetenzen in ihrem jeweiligen Kernbereich ermöglicht.

Die Gutachter diskutieren vor Ort, warum sich die Qualifikationsziele in allen Studiengängen teilweise sehr ähneln, und zwar nicht nur innerhalb der Bachelorstudiengänge, sondern auch im Vergleich zwischen den Bachelorstudiengängen und dem Masterstudiengang. Die Programmverantwortlichen erklären, dass die Fakultät großen Wert auf die Einhaltung von Best Practices und Synergien legt, sodass bewährte Konzepte eines Studiengangs auch in andere Studiengänge übernommen werden. Gleichzeitig wird betont, dass den Studierenden die Unterschiede zwischen Bachelor- und Master-Niveau stets nahegelegt und diese auch entsprechend differenziert dargestellt werden. Insbesondere geht es dabei um die methodische Weitervertiefung und die persönliche Reifung im Master. Die fachlichen Weiterentwicklungen sind laut Programmverantwortlichen für alle Beteiligten ohnehin klar. Die Gutachter können diese Argumentation gut nachvollziehen.

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.1:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

### **Kriterium 2.2 (a) Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem**

*Die Analyse und Bewertung zu den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse erfolgt im Rahmen des Kriteriums 2.1, in der folgenden detaillierten Analyse und Bewertung zur Einhaltung der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben und im Zusammenhang des Kriteriums 2.3 (Studiengangskonzept).*

### **Kriterium 2.2 (b) Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem**

#### **Evidenzen:**

- Selbstbericht der Hochschule
- Studien- und Prüfungsordnung je Studiengang (§ 4)
- Rahmenprüfungsordnung für die Fachhochschulen in Bayern
- Diploma Supplement je Studiengang
- Vor-Ort-Gespräche

#### **Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

##### *Studienstruktur und Studiendauer*

Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge beträgt sieben Semester, in denen die Studierenden insgesamt 210 ECTS-Punkte erwerben. Die Bachelorarbeit umfasst davon 12 ECTS-Punkte. Die Regelstudienzeit des Masterstudiengangs beträgt drei Semester, in denen 90 ECTS-Punkte vergeben werden. Für die Masterarbeit sind davon 25 ECTS-Punkte vorgesehen. Die Gutachter stellen fest, dass die ländergemeinsamen Strukturvorgaben sowie die landesspezifischen Vorgaben Bayerns zu Studienstruktur und Studiendauer von den zur Akkreditierung beantragten Studienprogrammen somit eingehalten werden.

##### *Studiengangsprofile*

Die Hochschule charakterisiert alle vier Studiengänge als anwendungsorientiert; eine Einschätzung, der die Gutachter aufgrund des starken Praxis- und Anwendungsbezug in den Studiengängen problemlos folgen können. Auch wenn der Masterstudiengang Informationssysteme als anwendungsorientierter charakterisiert wird, weist er einen nicht unerheblichen Forschungsanteil auf. Die Gutachter erkennen, dass die Anwendung zwar im Vordergrund steht, die Forschung aber keinesfalls als weniger wichtig betrachtet wird, sondern die Anwendung entsprechend ergänzt. Sie begrüßen, dass trotz des anwendungsorientierten Profils der wissenschaftliche Anteil und die Forschung eine besondere Rolle in dem Studiengang eingenommen haben. So werden interessierte Studierende auch gut auf eine mögliche anschließende Promotion vorbereitet.

### *Konsequente und weiterbildende Masterstudiengänge*

Der Masterstudiengang Informationssysteme ist ein konsekutiver Masterstudiengang, der als vertiefender und verbreiternder Studiengang ausgestaltet ist. Eine Einordnung, der die Gutachter klar folgen können, da sich der Studiengang eindeutig auf die drei Bachelorstudiengänge Informatik, Wirtschaftsinformatik und E-Commerce der Hochschule bezieht.

### *Abschlüsse / Bezeichnung der Abschlüsse*

Die Gutachter stellen fest, dass für die zu akkreditierenden Studiengänge jeweils nur ein Abschlussgrad vergeben wird und die Vorgaben der KMK somit eingehalten werden. Für den Bachelorstudiengang Informatik wird der Abschlussgrad „Bachelor of Engineering“ (B. Eng.), für die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsinformatik und E-Commerce der Abschlussgrad „Bachelor of Science“ (B.Sc.) und für den Masterstudiengang Informationssysteme der Abschlussgrad „Master of Science“ (M.Sc.) verliehen, was den Gutachtern gerechtfertigt erscheint. Die Gutachter diskutieren vor Ort, warum für den Studiengang Informatik der Abschlussgrad „Bachelor of Engineering“ verliehen wird, obwohl dies für Informatik-Studiengänge eher unüblich ist. Die Hochschule ist sich bewusst, dass sie an dieser Stelle einen Sonderweg eingeschlagen hat, begründet dies aber damit, dass man sich vom eigenen Selbstverständnis ausgehend als Ingenieure betrachtet, da der Studiengang sehr praxisnah ausgerichtet ist und einen starken Programmieranteil aufweist. Der Fokus liegt hier also tatsächlich stark auf der Anwendung und weniger auf der wissenschaftlichen Komponente. Diese Begründung ist für die Gutachter gut nachvollziehbar.

### *Modularisierung, Mobilität und Leistungspunktsystem*

Die Berücksichtigung der „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und für die Modularisierung“ wird im Zusammenhang mit den Kriterien 2.3 (Modularisierung (einschl. Modulumfang), Modulbeschreibungen, Mobilität, Anerkennung), 2.4 (Kreditpunktsystem, studentische Arbeitslast, Prüfungsbelastung), 2.5 (Prüfungssystem: kompetenzorientiertes Prüfen) überprüft.

Die Gutachter sehen die in diesem Abschnitt thematisierten KMK-Vorgaben als erfüllt an.

*Die Zugangsvoraussetzungen der Studiengänge (A 2 der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben) werden im Rahmen des Kriteriums 2.3 behandelt.*

<b>Kriterium 2.2 (c) Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem</b>
--

#### **Evidenzen:**

- Landesspezifische Vorgaben Bayern

- Studien- und Prüfungsordnung je Studiengang

**Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

In Übereinstimmung mit den landesspezifischen Vorgaben sind in den Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang neben dem ersten Hochschulabschluss spezifischere Zusatzvoraussetzungen festgelegt (vgl. Kriterium 2.3).

Die Regelstudienzeit der Bachelorstudiengänge beträgt entsprechend den Vorgaben sieben Semester, die des Masterstudiengangs drei Semester.

In allen drei Bachelorstudiengängen ist ein praktisches Studiensemester enthalten, das einschließlich der begleitenden Lehrveranstaltungen einen zusammenhängenden Zeitraum von mindestens 20 und maximal 26 Wochen umfasst.

Die Gutachter stellen fest, dass somit alle vier Studiengänge den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung entsprechen.

**Kriterium 2.2 (d) Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem**

Verbindliche Auslegungen des Akkreditierungsrates müssen an dieser Stelle nicht berücksichtigt werden.

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.2:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.3 Studiengangskonzept**

**Evidenzen:**

- Selbstbericht der Hochschule
- Modulhandbuch je Studiengang
- Ziele-Module-Matrix je Studiengang
- Studienablaufplan/Modulübersicht je Studiengang
- Studien- und Prüfungsordnung je Studiengang (SPO)
- Zugangsvoraussetzungen je § 3 SPO
- Gespräche vor Ort

### **Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

#### *Studiengangskonzept / Umsetzung der Qualifikationsziele:*

Alle vier Studiengänge sind so aufgebaut, dass die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen sozialen Kompetenzen gewährleistet werden kann.

Die drei Bachelorstudiengänge erstrecken sich auf sieben Semester und folgen alle der nahezu gleichen Struktur. Dabei dienen die ersten vier Semester zur Vermittlung der fachlichen Grundlagen. Im fünften Semester folgt die verpflichtende Praxisphase, die die Studierenden in einem Unternehmen verbringen und dort ein kleines Projekt bearbeiten. Den Studierenden ist freigestellt, ob sie das Praxissemester im Inland oder im Ausland absolvieren. Während der Praxisphase werden die Studierenden von einem Professor (Praktikumsbetreuer) und einem fachlich qualifizierten Betreuer des Unternehmens (Praxisanleiter) betreut. Der hochschulische Praxisbetreuer besucht die Studierenden im Unternehmen und wird über die Inhalte der Praxisphase informiert. Die Studierenden verfassen anschließend einen Praktikumsbericht. Im sechsten und siebten Semester wählen die Studierenden eine Vertiefung, die ein Vertiefungsseminar und zwei Vertiefungsmodule umfasst, in denen vertieftes Wissen zu den behandelten Themen vermittelt wird, das über das Niveau der Grundlagenveranstaltungen der ersten vier Semester hinausgeht. Darüber hinaus belegen die Studierenden in diesen beiden Semestern sogenannte fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule (FWPM). Im sechsten Semester wird zudem eine Projektarbeit, im siebten Semester die Bachelorarbeit (inklusive Seminar) angefertigt.

Der Bachelorstudiengang Informatik fokussiert in den vier Grundlagensemestern auf die Programmierung, das Software Engineering und die mathematischen Grundlagen. Der Studiengang wurde im Akkreditierungszeitraum verstärkt auf die Softwareentwicklung ausgerichtet. Im Modul „Programmierprojekt“ arbeiten die Studierenden in kleinen Teams an praktischen Aufgaben. Für das Programmierprojekt stehen vielfältige Themen zur Auswahl. Einige werden von den Lehrenden angeboten, aber auch die Studierenden ergreifen hier Eigeninitiative und schlagen Themen vor. Jede Gruppe wird von einem Lehrenden betreut. Am Ende präsentiert jede Gruppe in einem messeartigen Format ihr Projekt, wobei alle Gruppen anwesend sind. Die Gutachter begrüßen die Einführung des Programmierprojekts nachdrücklich, da die Studierenden in dessen Rahmen ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sowie ihre schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeiten ausbauen können. Im sechsten und siebten Semester wählen die Studierenden aus den fünf Vertiefungsrichtungen *Information Security*, *Management Digitaler Innovationen*, *Medieninformatik*, *Mobile Solutions* und *Smart Systems* eine aus und belegen die entsprechenden Vertiefungsmodule.

Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik fokussiert in den ersten vier Semestern auf die informatischen, wirtschaftsinformatischen und wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen wie Rechnungswesen, Wirtschaftsrecht, Business Technologies, IT-Projektmanagement oder Datenkommunikation. Darüber hinaus werden die notwendigen mathematischen Grundlagen vermittelt. Auch in der Wirtschaftsinformatik spielen die Programmierung und Softwareentwicklung eine wichtige Rolle. So wurde auch hier ein Softwareentwicklungsprojekt eingeführt, das ähnlich wie im Studiengang Informatik aufgebaut ist. Im sechsten und siebten Semester wählen die Studierenden aus den Vertiefungsrichtungen *Business Software, Business Technologies, Information Security, Management Digitaler Innovationen, Medieninformatik* und *Mobile Solutions* eine aus und belegen die entsprechenden Vertiefungsmodule.

Im Bachelorstudiengang E-Commerce werden in den ersten beiden Semestern die Grundlagenfächer belegt. Module wie „Webprogrammierung“, „Oberflächengestaltung und Usability“ oder „Grundlagen in E-Commerce und Informatik“ schaffen ein allgemeines Grundverständnis der Studierenden für das Fachgebiet. Studierende legen beispielsweise eine eigene Webseite an und entwickeln sie während des Studiums weiter. Im dritten und vierten Semester werden durch spezifischere Module, wie „Datenbanken“, „Online-Marketing“ oder Content Engineering weitere Kenntnisse vermittelt. Nach der Praxisphase wählen die Studierenden auch in diesem Studiengang eine Vertiefungsrichtung. Zur Auswahl stehen hier *Conversion Optimierung, Information Security, Management Digitaler Innovationen, Mobile Solutions, Web Management* und *Shop-Systeme*.

Das Masterstudium Informationssysteme erfolgt in zwei Abschnitten. Im ersten und zweiten Semester belegen die Studierenden acht Pflichtmodule wie „Informationsmanagement“, „Architekturen von Informationssystemen“ oder „Verteilte Anwendungssysteme“ sowie insgesamt vier Wahlpflichtmodule, bei denen auch das Angebot anderer Fakultäten aus vergleichbaren Masterstudiengängen genutzt werden kann. Im dritten Semester fertigen die Studierenden ihre Masterarbeit an und belegen das Wissenschaftsseminar.

Bezüglich der Bachelorstudiengänge diskutieren die Gutachter intensiv, warum die Mathematikmodule relativ losgelöst in den Curricula verankert sind und kaum einen Bezug zu den fachlichen Modulen aufweisen. Die Gutachter betonen, dass für die Studierenden der Bezug zu ihrem jeweiligen Fach sehr wichtig ist, um zu verstehen, wofür die mathematischen Fähigkeiten bzw. Grundlagen notwendig sind und an welcher Stelle sie wie eingesetzt werden müssen. So sind sie sich einig, dass das Zusammenspiel der Mathematik und der Informatik – insbesondere in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Data Science – besser dargestellt werden sollte, nicht zuletzt um die Studierenden von vornherein besser für die Mathematik, die üblicherweise zu den weniger beliebten Fächern gehört, zu motivieren

und an die Inhalte heranzuführen, die für ihr jeweiliges Fach zentral sind. Dieses Zusammenspiel zwischen mathematischen und informatischen Inhalten sollte auch bereits in den Modulbeschreibungen entsprechend dargestellt werden.

Darüber hinaus stellen die Gutachter fest, dass das immer bedeutungsvollere Thema Datenschutz zum Zeitpunkt der Begehung in den Bachelorstudiengängen nur in den Vertiefungsmodulen in den höheren Semestern konkret behandelt wird. Aus Gutachtersicht ist dies für die spätere Tätigkeit in der Wirtschaft inzwischen nicht mehr ausreichend. Zwar erfahren sie, dass das Thema in einigen Modulen mehr oder weniger beiläufig behandelt wird und vor allem während der Praxisphase eine zentrale Rolle spielt, dennoch sind die Gutachter der Auffassung, dass der Datenschutz inzwischen ein so komplexes und relevantes Thema geworden ist, das auch in den Grundlagenfächern bzw. -semestern ausreichend abgedeckt werden sollte. Die Vertreter der Hochschule stimmen den Gutachtern diesbezüglich zu, weisen allerdings darauf hin, dass das Thema auch in verschiedenen Lehrveranstaltungen im Grundstudium mehrfach angesprochen wird, es jedoch bisher nicht für notwendig erachtet wurde, dies auch in den Modulbeschreibungen zu verankern. Um auch den Studierenden die Bedeutung des Themas von Anfang an nahezubringen, sollten die Modulbeschreibungen der entsprechenden Module dahingehend überarbeitet werden, als dass die Aspekte des Datenschutzes explizit mit aufgenommen werden.

Die Gutachter gelangen insgesamt zu einem sehr positiven Eindruck und zu der Einschätzung, dass es sich bei allen vier Studiengängen um Programme mit hohem Qualitätsanspruch handelt, die die Studierenden mit einem sehr guten und gefragten Qualifikationsprofil ausstatten. Die Studiengänge bieten verschiedene Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung dieses Profils, insbesondere, weil in jedem Studiengang mehrfach Module aus Wahlpflichtbereichen und in den Bachelorstudiengängen Vertiefungsrichtungen zu wählen sind. In den Bachelorstudiengängen wird den Studierenden eine solide und breite Grundlagenausbildung geboten, sodass sie über eine grundständige Wissensbasis und fundierte Kenntnisse über die relevanten Themenfelder verfügen. Im Masterstudium werden diese Grundlagenkenntnisse intensiv ausgebaut und die individuellen Spezialisierungen weiter vertieft. Die Curricula aller Studiengänge werden als sehr gut und zukunftsorientiert bewertet. Die Hochschule entwickelt die Studiengänge kontinuierlich weiter und fokussiert sich dabei in Theorie und Praxis besonders auf die ständigen Weiterentwicklungen im technischen Bereich und auf Herausforderungen der Zukunft. Die Gutachter begrüßen insbesondere, dass die Studierenden eine fundierte wissenschaftliche Ausbildung erhalten (insbesondere im Masterstudium), die Curricula der Studiengänge aber auch den relevanten Bezug zur Praxis herstellen.

Bei allen drei Studiengängen handelt es sich um Programme, die ein beständiges Interesse und entsprechend hohe Bewerberzahlen aufweisen. Anschließend können sich die Absolventen einer sehr großen Attraktivität am Arbeitsmarkt erfreuen.

### *Modularisierung / Modulbeschreibungen:*

Die Gutachter stellen fest, dass die vier Studiengänge modularisiert sind und jedes Modul ein inhaltlich in sich abgestimmtes Lernpaket darstellt. Für die erfolgreiche Absolvierung aller Module werden Leistungspunkte entsprechend dem ECTS-System vergeben. Bis auf wenige Ausnahmen werden für jedes Modul 5 ECTS-Punkte vergeben. In den Bachelorstudiengängen sind davon ausgenommen die Praxisphase (25 ECTS), die Projektarbeit (10 ECTS) und die Bachelorarbeit (15 ECTS, inklusive Bachelorseminar). Im Masterstudiengang umfassen außer der Masterarbeit (25 ECTS) alle Module 5 ECTS-Punkte. In allen vier Studiengängen können in jedem Semester genau 30 ECTS-Punkte erworben werden.

Die Modulhandbücher liegen für alle vier Studiengänge vor. Die einzelnen Modulbeschreibungen enthalten alle relevanten Informationen wie Modulhalte, Lernziele, Lehrformen, Prüfungsformen und Modulverantwortliche.

### *Didaktisches Konzept / Praxisbezug:*

Den Modulbeschreibungen und Gesprächen vor Ort können die Gutachter entnehmen, dass in allen vier Studiengängen, unterschiedliche Lehrmethoden zum Einsatz kommen. Neben Vorlesungen werden vor allem Seminare angeboten, in denen wiederum oft Gruppenarbeiten durchgeführt werden. In der Zukunftsstrategie der Hochschule hat die Digitalisierung der Lehre eine zentrale Rolle eingenommen. Die Informatik als Fach und die Fakultät sind für diesen Bereich von besonderer Bedeutung. Wie alle bayerischen Hochschulen führt auch die HAW Würzburg-Schweinfurt zum Zeitpunkt der Begehung die E-Akte ein und steigt auf HIS+ um. Die Lehrveranstaltungen werden seit einiger Zeit vermehrt auf moderne Lehrformen wie beispielsweise Blended Learning, Inverted Classroom und Just-in-Time Teaching umgestellt. Auch Coding Nights, Developer Competitions, Planspiele, Simulationen werden immer häufiger in die verschiedenen Module eingebaut. Von den Studierenden erfahren die Gutachter vor Ort, dass die innovativen Lehrformen sehr gut angenommen werden und deren Anwendung in der Praxis auch gut funktioniert. Die Dozenten werden bei der Umstellung auf digitale Lehrinhalte vor allem durch das Zentrum Digitale Lehre der Hochschule unterstützt.

Neben der Digitalisierung setzt die Hochschule vor allem auf praxis- bzw. anwendungsorientierte Lehre. In den Bachelorstudiengängen bildet neben projektbasierten Moduleinheiten hierbei die Praxisphase das Kernmodul. Die Gutachter schätzen die Praxisphase als ein sehr wertvolles didaktisches Instrument ein, da die Studierenden in dieser Zeit nicht nur

das in den vorangegangenen Semestern Gelernte konkret in der Praxis anwenden müssen, sondern gleichermaßen insbesondere die sozialen Kompetenzen gefördert werden. Außerdem werden die Studierenden durch die vollständige Einbindung in ein Unternehmen bestens auf die spätere Berufstätigkeit vorbereitet. Gleichermäßen dient die Praxisphase auch zur Vorbereitung auf die Bachelorarbeit, da sich in dieser Zeit häufig schon die Themen dafür ergeben.

### *Zugangsvoraussetzungen:*

Die Gutachter nehmen zur Kenntnis, dass die Zugangsvoraussetzungen für alle drei Studiengänge entsprechend in der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung reguliert sind. Die Zugangsvoraussetzungen für die Bachelorstudiengänge sind in § 3 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Demnach ist die Voraussetzung für die Aufnahme des Bachelorstudiums der Nachweis der Hochschulreife, der Fachhochschulreife oder der Hochschulzugangsberechtigung im Sinne des Art. 45 des Bayerischen Hochschulgesetzes in der jeweils geltenden Fassung (Beruflich Qualifizierte). Alle drei Bachelorstudiengänge sind sogenannte NC-Fächer, d.h. sie sind zulassungsbeschränkt. Über die Zulassungssteuerung bzw. die Kapazitäten muss die Hochschule sich mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst absprechen. Der NC wird daher erst nach der Absprache mit dem Ministerium festgelegt. Die Zulassungszahlen werden jährlich in der *Satzung über Zulassungszahlen* geregelt. Die Vergabe der Studienplätze wird jährlich im *Informationsblatt über das Vergabeverfahren in den zulassungsbeschränkten Studiengängen* bekannt gegeben. Für die zulassungsbeschränkten Studiengänge existieren Nachteilsausgleichsregelungen (§ 7 im Informationsblatt).

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang Informationssysteme sind ebenfalls in § 3 der Studien- und Prüfungsordnung geregelt. Demnach ist die Voraussetzung für die Aufnahme des Masterstudiums der Nachweis eines sehr guten bis guten Hochschulabschlusses in einem informatikbezogenen Bachelorstudiengang sowie einschlägiger, praxisorientierter Kenntnisse betrieblicher Abläufe. Diese Qualifikation wird durch ein mit 210 ECTS-Punkten und einer Gesamtnote von 2,5 oder besser abgeschlossenes Bachelorstudium der Fachrichtungen Informatik, Wirtschaftsinformatik, E-Commerce oder einer gleichwertigen Fachrichtung bzw. einen gleichwertigen Hochschulabschluss nachgewiesen. Bewerber, die über einen Bachelorabschluss mit weniger als 210 ECTS-Punkten verfügen, können vorläufig zum Studium zugelassen werden. Jedoch müssen diese einen ersten Hochschulabschluss mit mindestens 180 ECTS-Punkten vorweisen. Die fehlende Qualifikation kann durch Brückenkurse nachgeholt oder durch außerhalb des Hochschulbereichs erworbene Kenntnisse erbracht werden.

Die Gutachter erachten die Zulassungsverfahren in allen vier Studiengängen als transparent und geeignet, um gute Studierende für die Studiengänge zu gewinnen

### *Anerkennungsregeln / Mobilität:*

Die Gutachter erfahren, dass die Zukunftsstrategie der Hochschule neben der Digitalisierung vor allem auf die Internationalisierung abzielt. Zur Förderung der Studierendenmobilität werden den Studierenden regelmäßig Beratungstermine und Infoveranstaltungen angeboten. Obwohl sich nach den Infoveranstaltungen stets viele Studierende konkret nach Auslandssemestern erkundigen, ist die Zahl derjenigen, die sich am Ende tatsächlich für ein Auslandssemester entscheiden, seit jeher eher überschaubar. Die Fakultät setzt daher beim Thema Mobilität nicht mehr nur auf das klassische Auslandssemester, sondern vielmehr auch auf Short Term Aktivitäten wie Exkursionen oder Summer Schools, die einmal jährlich beispielsweise nach Indien, China oder Taiwan angeboten werden. Ein festes Mobilitätsfenster ist in den Bachelorstudiengängen nicht vorgesehen, da die allgemeine Studienstruktur aufgrund der Vertiefung in den letzten Semestern dagegenspricht. Dennoch werden die Studierenden beim Vorhaben, ein Semester an einer ausländischen Hochschule zu verbringen, stets unterstützt. Den Studierenden wird empfohlen, das Auslandssemester im Bachelorstudium zu absolvieren und dafür konkret entweder die Praxisphase zu nutzen oder das Semester direkt vor oder direkt nach der Praxisphase zu verwenden. Während bei einer begleiteten Praxisphase im Ausland ein Zeitverlust auf jeden Fall ausgeschlossen werden kann, hängt dies bei einem Studienaufenthalt im Ausland von der jeweiligen Hochschule, deren Angebot und der Anrechenbarkeit auf die Studienleistungen ab.

Im Gespräch mit den Studierenden können einzelne von ihrem Auslandsaufenthalt berichten. So erfahren die Gutachter, dass die Betreuung seitens der Hochschule während des Auslandssemesters sehr gut war und die Studierenden auch im Voraus intensiv zu den verschiedenen Möglichkeiten beraten wurden. Auch während des Auslandsaufenthalts fühlten sich die Studierenden von der Hochschule Würzburg-Schweinfurt stets bestens unterstützt. Einzelne Studierende können bestätigen, dass es auch problemlos möglich ist, das Praxissemester im Ausland zu absolvieren, da die Hochschule über entsprechende Kontakte verfügt und einen reibungslosen Ablauf der Praxisphase auch im Ausland garantiert.

### *Studienorganisation:*

Im Gespräch mit den Studierenden erfahren die Gutachter, dass die Studierenden über alle studienrelevanten Angelegenheiten informiert sind und sämtliche Informationen stets rechtzeitig bekannt gegeben werden. So wird beispielsweise in jedem der vier Studiengänge für jedes Fachsemester ein Veranstaltungsplan ausgearbeitet und vor Semesterbeginn auf der Website der Hochschule bzw. des jeweiligen Studiengangs zur Verfügung ge-

stellt. Dabei wird auf Überschneidungsfreiheit der Veranstaltungen innerhalb des Semesters geachtet. Zu Beginn des Semesters werden die Prüfungsbedingungen und -termine sowie die zugelassenen Hilfsmittel den Studierenden in den einzelnen Veranstaltungen sowie auch online zur Kenntnis gebracht.

Darüber hinaus wird auf Modulebene die E-Learning-Plattform der Hochschule genutzt, um semesterspezifische Informationen zur Verfügung zu stellen und mit der betroffenen Studierendengruppe zu kommunizieren. Außerdem wird die Plattform genutzt, um allen Studierenden eines Studiengangs übergreifende Informationen bereit zu stellen, beispielsweise zur Anfertigung der Bachelorarbeit oder zur Wahl der Wahlpflichtmodule.

Da der Campus, auf dem die Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik angesiedelt ist, sich relativ weit außerhalb des Stadtgebiets befindet, erfahren die Gutachter auf Nachfrage, dass die Stadt Würzburg extra eine neue Buslinie eingeführt hat, auf der stündlich zwei Busse zwischen Campus und Innenstadt fahren. Da viele Studierende über einen eigenen PKW verfügen, hat die Hochschule am Campus zahlreiche zusätzliche Parkmöglichkeiten eingerichtet.

Insgesamt kommen die Gutachter nach Rücksprache mit den Studierenden zu der Einschätzung, dass die sowohl die inhaltliche als auch die organisatorische Studienplanung die Umsetzung der Studiengangskonzepte gewährleistet.

*Zur Berücksichtigung der Belange der Studierenden sind die betreffenden Ausführungen zu Kriterium 2.4 zu vergleichen.*

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.3:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.4 Studierbarkeit**

**Evidenzen:**

- Selbstbericht der Hochschule
- Modulhandbuch je Studiengang
- Studienablaufplan/Modulübersicht je Studiengang
- Studien- und Prüfungsordnung je Studiengang
- Gespräche vor Ort

- Übersicht über durchschnittliche Evaluationsergebnisse
- Ergebnisse von Studienabbrecherbefragungen

### **Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

*Eingangsqualifikationen / Studienplangestaltung:* Hierzu sind die einschlägigen Erörterungen unter Krit. 2.3 zu vergleichen.

### *Studentische Arbeitslast:*

Hinsichtlich der Angabe der studentischen Arbeitsbelastung in den Modulbeschreibungen kam es von Seiten der Studierenden bisher zu keinen Beanstandungen. Dies wird den Gutachtern im Gespräch mit den Studierenden von Vertretern der Fachschaft bestätigt. Laut Studierenden verteilt sich die Arbeitslast mehr oder weniger gleichmäßig auf die verschiedenen Semester. Dabei kann es, wie so üblich, aber je nach Vorkenntnissen oder persönlichen Interessen in den unterschiedlichen Modulen und Semestern zu mehr bzw. weniger Aufwand kommen. Beispielsweise berichten Studierende, die bereits vor Studienaufnahme über ausgeprägte Programmierkenntnisse verfügten, über einen deutlich geringeren individuellen Arbeitsaufwand im Vergleich zu jenen, die erst mit Teilnahme am entsprechenden Modul das Programmieren erlernen. In allen Studiengängen gibt es Semester, die als besonders anspruchsvoll bzw. weniger anspruchsvoll gelten. Dennoch sind die Studierenden sich einig, dass sich die Arbeitslast insgesamt dahingehend gleichmäßig verteilt, als dass auf sehr anspruchsvolle Phasen auch immer wieder ruhigere Phasen folgen. Im Studiengang Informatik galt stets das dritte Semester, im Studiengang Wirtschaftsinformatik das zweite und dritte Semester als besonders anspruchsvoll. Die Studierenden berichten jedoch, dass hier seitens der Hochschule Maßnahmen ergriffen wurden, indem Inhalte zwischen den Semestern entsprechend verschoben wurden, sodass die besonders anspruchsvollen Semester größtenteils entzerrt wurden.

### *Prüfungsbelastung und -organisation:*

Die Prüfungsbelastung sowie die Prüfungsorganisation in den betrachteten Studiengängen werden von den Gutachtern als insgesamt angemessen beurteilt. Die jeweilige Studien- und Prüfungsordnung regelt Art und Weise der Prüfungen sowie die Wiederholung bei Nichtbestehen. Schriftliche Prüfungen finden direkt im Anschluss an die Veranstaltungen des Moduls im Prüfungszeitraum am Ende des Semesters und nur in der vorlesungsfreien Zeit statt. Der Prüfungszeitraum beginnt dabei unmittelbar nach der Vorlesungszeit. Nimmt ein Studierender an einer Prüfungsleistung, zu der er sich angemeldet hat, nicht teil, wird die Note „Nicht ausreichend“ erteilt, es sei denn, der Studierende hat sich fristgemäß abgemeldet. Ein Rücktritt von einer bereits angetretenen Prüfungsleistung ist möglich, wenn

die Gründe vom Studierenden nicht zu vertreten sind. Die Prüfungsanmeldung und Prüfungsabmeldung sind in § 32 der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO) geregelt. Eine nicht bestandene Modulprüfung kann zweimal wiederholt werden. Dabei ist die erste Wiederholung in der Regel innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Bewertung der jeweiligen Prüfungsleistung abzulegen. Die zweite Wiederholungsprüfung muss innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Bekanntgabe des Ergebnisses der ersten Wiederholungsprüfung abgelegt werden.

*Das Prüfungssystem wird im Übrigen eingehend unter Kriterium 2.5 behandelt.*

### *Beratung / Betreuung:*

In den Studiengängen herrscht nach Auffassung der Gutachter eine hervorragende Betreuungssituation. Der Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden funktioniert sehr gut, die Studierenden werden erhört und ihre Wünsche bzw. Anmerkungen werden aufgenommen und wo immer möglich auch umgesetzt. Dabei spielt es laut Studierenden keine Rolle, ob es sich um fachliche oder organisatorische Themen handelt. Die Studierenden sind an sämtlichen internen Hochschulprozessen beteiligt. Sie sind in den Gremien vertreten und werden bei der Studiengangsentwicklung und bei der Qualitätssicherung intensiv eingebunden. Beispielsweise sitzen im Fakultätsrat zwei studentische Vertreter, mit denen sich der Dekan alle vier Wochen trifft und austauscht. Studierende und Dekan betonen gleichermaßen, dass die Fakultätsrats- und Fachschaftsvertreter für den Dekan stets erste Ansprechpartner bei allen Studierendenbelangen sind.

Die Studierenden schätzen das persönliche Umfeld an der Hochschule, das durch ein enges Verhältnis zu den Lehrenden und eine sehr familiäre Atmosphäre geprägt ist. Im Gespräch mit den Studierenden erfahren die Gutachter, dass sich fast alle aufgrund von sehr guten Referenzen und persönlichen Empfehlungen für ein Studium an der Hochschule entschieden haben, bei denen immer die gute Betreuung und Beratung hervorgehoben wurden.

Besonders bei der Planung der Praxisphase im Bachelorstudium erhalten die Studierenden sehr gute Beratungs- und Betreuungsangebote. Neben der sogenannten „Jobbörse“, die regelmäßig stattfindet und in deren Rahmen zahlreiche Unternehmen für einen Tag an die Hochschule kommen um sich vorzustellen, erhalten die Studierenden von den Professoren regelmäßig Vorschläge über geeignete Unternehmen oder bekommen Stellenausschreibungen von ihnen zugesandt.

### *Studierende mit Behinderung:*

§ 33 der APO und § 5 der Rahmenprüfungsordnung regeln, dass Studierenden, die wegen einer Behinderung nicht in der Lage sind, eine Prüfungsleistung ganz oder teilweise in der

vorgesehenen Form abzulegen, ein Nachteilsausgleich gewährt wird, soweit dies zur Herstellung der Chancengleichheit erforderlich und möglich ist. Dieser kann insbesondere in Form einer angemessenen Verlängerung der Bearbeitungszeit oder der Ablegung der Prüfung in einer anderen Form gewährt werden.

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.4:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.5 Prüfungssystem**

**Evidenzen:**

- Modulhandbuch je Studienplan
- Studien- und Prüfungsordnung je Studiengang
- Allgemeine Prüfungsordnung der Hochschule
- Selbstbericht der Hochschule
- Gespräche vor Ort

**Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

*Kompetenzorientierung der Prüfungen / Eine Prüfung pro Modul:*

Wie die Gutachter dem jeweiligen Modulhandbuch und den Studien- und Prüfungsordnungen entnehmen können, wird jedes Modul in der Regel mit einer Prüfung abgeschlossen. Eine Prüfungsleistung findet dabei gemäß APO als schriftliche, mündliche oder sonstige Prüfung statt.

In den unteren Semestern der Bachelorstudiengänge überwiegt laut Modulbeschreibungen die schriftliche Klausur. Von den Programmverantwortlichen erfahren die Gutachter, dass diese Prüfungsform im Grundstudium ganz bewusst gewählt wurde, da die hohen Studierendenzahlen kaum alternative Prüfungsleistungen zulassen. Die bei den Studierenden beliebten Portfolioprüfungen könnten in diesem Rahmen nicht gestemmt werden. In den höheren Semestern werden auch andere Prüfungsformen eingesetzt, so beispielsweise Praktische Studienleistungen, Präsentationen, Kolloquien, Portfolios, Hausarbeiten oder Projektarbeiten. Die Gutachter können nachvollziehen, dass in den Grundlagenfächern überwiegend Klausuren durchgeführt werden, wodurch die Kompetenzen entsprechend überprüft werden können. Sie begrüßen allerdings besonders, dass in den höheren Semestern

auch andere Prüfungsformen eingesetzt werden. So können sie sich überzeugen, dass besonders anwendungsbezogene Module, wie beispielsweise die Projekte, auch geeignete, praxisorientierte Prüfungsformen vorsehen (Praktische Studienleistung). Die Studierenden schätzen besonders das Modell der semesterbegleitenden Prüfungen, da der vermittelte Lehrstoff besser verinnerlicht wird, wenn er kontinuierlich über das Semester hinweg aufgenommen und weiterentwickelt wird. Dieses Modell wird zum Zeitpunkt der Begehung allerdings in jedem der Bachelorstudiengänge nur in einem Modul angewendet, da es hierfür laut Hochschule einer Sondergenehmigung seitens des Ministeriums bedarf. Außerdem würden die Bachelorstudierenden es begrüßen, wenn auch im Grundstudium schon mehr Projektarbeiten integriert werden könnten.

Im Masterstudiengang wird die schriftliche Klausur kaum noch angewendet. Stattdessen überwiegen mündliche Prüfungen, Praktische Studienleistungen, Kolloquien und Referate. Dies begrüßen die Gutachter ausdrücklich, da diese Prüfungsformen zum einen besonders auf die vermittelten Kompetenzen abzielen und die Studierenden zum anderen sehr gut auf die Berufspraxis vorbereitet werden.

Hinsichtlich der Qualität der Prüfungen und der Abschlussarbeiten sichten die Gutachter vor Ort verschiedene Beispiele und kommen zu dem Ergebnis, dass das Niveau der Prüfungen in allen Studiengängen den erforderlichen Standards entspricht.

*Zum Nachteilsausgleich sind die betreffenden Ausführungen unter Kriterium 2.4, zum Verbindlichkeitsstatus der vorgelegten Ordnungen die Ausführungen unter Kriterium 2.8 zu vergleichen.*

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.5:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.6 Studiengangsbezogene Kooperationen**

**Evidenzen:**

- Selbstbericht der Hochschule
- Gespräche vor Ort

**Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

Aus den Unterlagen der Hochschule und während der Vor-Ort-Begehung erfahren die Gutachter, dass die Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik auf verschiedenen Ebenen mit anderen Hochschulen und Unternehmen kooperiert. Beispielsweise wird in den Studiengängen der Fakultät einmal im Jahr die sogenannte „Internationale Woche“ durchgeführt, in welcher Dozenten von ausländischen Partnerhochschulen englischsprachige Lehrveranstaltungen anbieten. Dieses Angebot hat sich in den letzten Jahren sehr großer Nachfrage seitens der Studierenden erfreut. Darüber hinaus bietet die Hochschule Short Term Auslandsaktivitäten in Form von Exkursionen an, wie unter Kriterium 2.3 bereits erwähnt wurde. Hier haben die Studierenden die Möglichkeit, in attraktive Länder wie China, Kanada, Finnland oder Taiwan zu reisen. Für längere Auslandsaufenthalte in Form von Auslandssemestern verfügt die Fakultät über Partnerschaftsverträge mit verschiedenen ausländischen Hochschulen wie beispielsweise der Christ University (Indien), der Sheffield Hallam University (UK), der Universität Umea (Schweden) oder der National Kaohsiung University of Science and Technology (Taiwan). Die Fakultät hat eine Reihe von Kooperationsvereinbarungen mit Unternehmen wie beispielsweise enowa AG oder SAP SE geschlossen, von denen die Studierenden insbesondere dann profitieren, wenn es darum geht, ein Unternehmen für die Praxisphase oder für die Anfertigung der Bachelorarbeit zu finden.

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.6:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.7 Ausstattung**

**Evidenzen:**

- Kapazitätsberechnung
- Personalhandbuch
- Raumkonzept für Lernräume
- Gespräche vor Ort
- Begehung der Hochschule

**Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

*Personelle Ausstattung:*

Anhand der vorgelegten Personalhandbücher, Modulbeschreibungen und Kapazitätsberechnungen können die Gutachter erkennen, dass für die Studiengänge in ausreichendem Maße qualifiziertes Personal zur Verfügung steht, obwohl zum Zeitpunkt der Begehung drei Berufungsverfahren laufen. Die Lehre, die durch die drei fehlenden Professuren nicht abgedeckt werden kann, wird zu einem großen Teil von wissenschaftlichen Mitarbeitern aufgefangen. Die Gutachter können sich aber überzeugen, dass die Verfahren laufen und auch schon Probevorlesungen stattgefunden haben, sodass die drei freien Professuren zeitnah besetzt werden können. In der Tat ist die Auslastung der Lehrenden sehr hoch, sodass weniger eigene Projekte und nur schwierig Forschungsfreisemester durchgeführt werden können. Ganze Forschungsfreisemester können unter den gegebenen Umständen zum Zeitpunkt der Begehung an der Fakultät nicht durchgeführt werden, es gibt jedoch die Möglichkeit, reduzierte Forschungssemester (ein Drittel oder ein Viertel) zu beantragen. Von dieser Möglichkeit machen die Lehrenden auch regelmäßig und teilweise mehrfach hintereinander Gebrauch. In den vier Studiengängen werden auch externe Lehrbeauftragte eingesetzt. Gemäß Bayerischem Hochschulpersonalgesetz verfügen alle eingesetzten Lehrbeauftragten über ein abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung sowie eine mindestens dreijährige berufliche Praxis. Die Gutachter erfahren in den Gesprächen vor Ort, dass die Lehrbeauftragten hochschulweit sehr beliebt sind, da die Studierenden besonders den Praxisbezug sehr schätzen. Die Lehrbeauftragten werden überwiegend zur Ergänzung des Modulangebots in den Bachelorstudiengängen im sechsten und siebten Semester eingesetzt und übernehmen die Verantwortung für die Wahlpflichtmodule. Dort sind zumeist die Gruppen kleiner als in den früheren Semestern, sodass die Lehrbeauftragten eine interaktive Lehre mit vielen Gruppenübungen und praxisgetreuen Aufgabenstellungen aus dem eigenen Unternehmen durchführen können. Sämtliche Pflichtveranstaltungen werden in aller Regel von den hauptamtlichen Professoren getragen.

### *Personalentwicklung:*

In Bayern sind alle Professoren per Gesetz verpflichtet, mindestens ein Didaktik-Seminar zu belegen. Auch die externen Lehrenden müssen vor ihrem tatsächlichen Einsatz an mehreren Didaktik-Seminaren am Zentrum für Hochschuldidaktik in Ingolstadt (DiZ) teilnehmen. An der Fakultät gibt es viele Lehrende, die freiwillig und regelmäßig weitere Seminare zur didaktischen Weiterbildung besuchen. Die Gutachter erfahren, dass die didaktische und fachliche Weiterbildung der Lehrenden an der Fakultät zweifelsohne unterstützt wird, es letztendlich aber von der Bereitschaft eines jeden einzelnen abhängt, ob entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen wahrgenommen werden. Am DiZ werden auch funktionsträgerorientierte Seminare, beispielsweise für Dekane, Studiendekane oder Auslandsbeauftragte angeboten, die sich einer hohen Nachfrage erfreuen. Wissenschaftliche Mitarbeiter können diese Angebote gleichermaßen in Anspruch nehmen, die didaktische und/oder

fachliche Weiterbildung wird hier genauso finanziell unterstützt wie für die Professoren. Einige Professoren der Fakultät besitzen das Zertifikat Hochschullehre, das eine große Bandbreite weit über die reine Didaktik hinaus umfasst. Für Inhaber des Zertifikats besteht die Möglichkeit, weitere Seminare im „advanced level“ zu belegen, in deren Rahmen dann beispielsweise ein Coach die Lehrveranstaltungen begleitet. Die Gutachter erfahren, dass der Studiendekan aktiv auf die Kollegen zugeht und zur Weiterbildung anregt, wenn sich beispielsweise im Rahmen von Evaluierungen Probleme in der Lehre erschlossen haben.

Das Leitbild der Hochschule fordert, dass Forschung und Weiterbildung intensiviert werden sollen. In der Fakultät hat sich zu diesem Zweck ein eigenes Team etabliert, das die Forschungsaktivitäten der Lehrenden koordiniert und forciert. So soll den Lehrenden zum einen intensiveren Forschung ermöglicht, zum anderen sollen sie zur Teilnahme an mehr Forschungsaktivitäten motiviert werden. In den letzten Jahren wurde deshalb insbesondere die Unterstützung der Forschung und Lehre durch wissenschaftliche Mitarbeiter enorm ausgebaut.

Die Lehrenden nehmen regelmäßig an Fachkongressen und Konferenzen teil und gehören zum größten Teil selbst diversen Fachgesellschaften und -gremien an. Dadurch ist ein beständiger Austausch mit Kollegen und die kontinuierliche Aktualität der Lehre und Forschung gegeben.

### *Finanzielle und sächliche Ausstattung:*

Die finanzielle und insbesondere sächliche Ausstattung der Studiengänge wird von den Gutachtern als besonders positiv hervorgehoben. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung besichtigen die Gutachter verschiedene Lehr- und Lernräume, Projekträume, Hörsäle und Labore und können sich von einer flächendeckend hochmodernen Raum- und Geräteausstattung überzeugen. Die gute Ausstattung der Labore und Arbeitsräume trägt sichtlich zum Erreichen der gestellten Lernziele bei. Anhand der Labore und Projekträume können die Gutachter noch deutlicher nachvollziehen, dass die anwendungsorientierte Lehre an der Fakultät eine besondere Rolle spielt. Von den Studierenden erfahren die Gutachter, dass es in der Vergangenheit häufig zu Raumknappheit gekommen ist, da die Nachfrage der Studierenden aufgrund der vermehrten Gruppenübungen stark zugenommen hatte. Durch die Digitalisierungsstrategie der Hochschule, in deren Rahmen auch eine App zur Raumverteilung entwickelt wurde, hat sich die Raumsituation allerdings deutlich verbessert. Die Studierenden begrüßen besonders, dass sie jetzt auch zwischen Gruppen- und Ruheräumen wählen können. Bezüglich der digitalen Raumverteilung bleibt abzuwarten, ob sich die Nutzung im regulären Hochschulalltag bewährt, da diese bis zum Zeitpunkt der Begehung überwiegend während der Corona-Pandemie angewendet wurde, in der ohnehin nur wenige Studierende zeitgleich vor Ort waren. Die Gutachter können sich jedoch überzeugen, dass

es sich bei der Raumproblematik nicht um eine generell zu geringe Raumkapazität handelt, sondern vielmehr um ein organisatorisches Problem.

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.7:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.8 Transparenz**

**Evidenzen:**

- Studien- und Prüfungsordnung je Studiengang
- Modulhandbuch je Studiengang
- exemplarisches Zeugnis je Studiengang
- exemplarisches Diploma Supplement je Studiengang
- exemplarisches Transcript of Records je Studiengang
- exemplarische Urkunde je Studiengang

**Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

Für die vier Studiengänge sind alle wesentlichen studienrelevanten Informationen über den Inhalt und den Aufbau des Studiums der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung zu entnehmen, die auch online zugänglich sind. Für jeden Studiengang ist ein detaillierte Studienverlaufsplan, dem jeweils die Abfolge und zeitliche Lage der Pflicht- und Wahlpflichtmodule zu entnehmen ist, auf der Website der Hochschule zugänglich. Auch die Modulhandbücher können die Studierenden bzw. Studieninteressierte auf der Website einsehen. Die Studierenden können sich sowohl auf der Website der Fakultät als auch auf der Website der Hochschule einen intensiven Überblick über das Studium und alle damit verbundenen Modalitäten verschaffen. Neben den studienrelevanten Dokumenten können sich Studierende bzw. Studieninteressierte auch über den Bewerbungsprozess oder mögliche Betreuungsangebote informieren. Auch die Beratungsangebote für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sind auf den Webseiten abrufbar.

Diploma Supplements für alle Studiengänge wurden im Vorfeld der Begehung ebenso zur Verfügung gestellt wie Transcripts of Records und Zeugnisse. Alle diese Dokumente bieten

Informationen über den Studierenden sowie den Studiengang, die Studienziele, die belegten Module, eine relative Einordnung der Abschlussnote und eine Darstellung des deutschen Hochschulsystems. Somit bestätigen die Gutachter, dass alle relevanten Urkunden vorliegen und die vollständigen erforderlichen Informationen enthalten.

Die Gutachter bestätigen gleichfalls, dass für die Studiengänge alle relevanten Regelungen getroffen und öffentlich zugänglich gemacht worden sind. Im Gespräch mit den Studierenden wird deutlich, dass die Studierenden bestens über alle Regelungen der Studiengänge informiert sind und um die verschiedenen Anlaufstellen bzw. Ansprechpartner bestens Bescheid wissen.

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.8:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.9 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**

**Evidenzen:**

- Selbstbericht der Hochschule
- Evaluationsleitfaden der Hochschule
- Empfehlungen zur Lehrveranstaltungsevaluation und Musterfragenkatalog
- Absolventenstudien, Abbrecherbefragungen
- Hochschulwebsite (Zugriff: 06.11.2020): <https://www.fhws.de/hochschule/qualitaetsmanagement/>

**Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

Die Gutachter erkennen anhand der Unterlagen und der vor-Ort-Gespräche, dass an der Hochschule alle notwendigen Regelungen für ein gut funktionierendes Qualitätsmanagement getroffen worden sind und dass kontinuierlich unter Einbeziehung verschiedener Interessenträger an einer Weiterentwicklung der Studiengänge gearbeitet wird. Das Qualitätsmanagementsystem auf Hochschulebene ist ausführlich auf der Website der Hochschule dargestellt. Auf Hochschulebene wird für jedes Studienjahr ein Lehrbericht erstellt, in den alle Entwicklungen und Kennzahlen einfließen. Außerdem gibt es seit 2006 den Ausschuss Lehrqualität, in dem alle Studiendekane sowie der Vizepräsident für Studium und Lehre vertreten sind, der zweimal im Semester tagt. Ziel des Ausschusses ist ein institutionalisierter Austausch der Studiendekane zwischen den zehn Fakultäten der Hochschule.

Auf Fakultätsebene gibt es wiederum entsprechende Qualitätszirkel, so beispielsweise das QDL-Team (Qualität der Lehre), in dem auch Studierende vertreten sind.

Im Rahmen des Ausschusses Lehrqualität wurde der Evaluationsleitfaden der Hochschule erarbeitet und diskutiert. Der Leitfaden gibt unter anderem vor, in welchen Abständen Evaluationen durchzuführen sind. Das Feedbackgespräch mit den Studierenden ist dabei ein ganz besonders wichtiges Element. Dieses ist zu dokumentieren und somit verpflichtender Bestandteil der Lehrveranstaltungsevaluation. Auf Fakultätsebene findet die Evaluation bzw. das Feedback über ein Datenbankensystem statt. Die Ergebnisse der Evaluationen werden über diese Plattform dokumentiert und für alle Studis zugänglich gemacht. So hat auch der Studiendekan der Fakultät einen guten Überblick über den Stand der Evaluationen. Die Studierenden bestätigen den Gutachtern, dass die Evaluationsergebnisse stets eine Woche nach der Evaluation im Rahmen der Feedbackgespräche mit ihnen besprochen werden und dass die Ergebnisse über die Datenbank für alle zugänglich sind.

Eine weitere regelmäßig stattfindende hochschulweite Befragung ist die Befragung der Studienabbrecher, wodurch die Gründe für den Studienabbruch analysiert und Verbesserungspotenzial der Inhalte und Organisation des Studiums identifiziert werden.

Absolventenbefragungen dienen einer rückblickenden Bewertung des Studiums und der Ausbildungsqualität. Dabei werden die Chancen der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt evaluiert. Zu diesem Zweck beteiligt sich die Hochschule regelmäßig an den bayernweiten hochschulübergreifenden Absolventenbefragungen BAP (Bayerisches Absolventenpanel) und BAS (Bayerische Absolventenstudien) des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

Seit 2017 führt die Hochschule fakultätsübergreifende Studienzufriedenheitsbefragungen durch, die insbesondere auf die Studienbedingungen, die Evaluation von Unterstützungsangeboten sowie auf Auskünfte Studienabbruch oder -wechsel abzielen.

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.9:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

**Kriterium 2.10 Studiengänge mit besonderem Profilanspruch**

Nicht relevant.

<b>Kriterium 2.11 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit</b>
---

**Evidenzen:**

- Selbstbericht der Hochschule
- Gespräche vor Ort

**Vorläufige Analyse und Bewertung der Gutachter:**

Die Gutachter stellen fest, dass an der Hochschule diverse Konzepte zur Förderung der Chancengleichheit, Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Familienfreundlichkeit bestehen und alle erforderlichen Regelungen zur Umsetzung dieser Konzepte getroffen worden sind. An der Hochschule gibt es eine zentrale Frauenbeauftragte. Darüber hinaus verfügt auch jede Fakultät zusätzlich über eine eigene Frauenbeauftragte. Die Gutachter erfahren, dass die Fakultät Informatik und Wirtschaftsinformatik dank der Einführung des Studiengangs E-Commerce ihren Frauenanteil deutlich erhöhen konnte. In diesem Studiengang ist der Frauenanteil mit 36 % der höchste an der Fakultät. Hochschul- und fakultätsweit wird versucht, Schülerinnen zum Studium zu akquirieren. So werden in den Herbstferien Workshops für Schülerinnen durchgeführt, um sie für ein Studium im technischen Bereich zu begeistern. Die Fakultät bietet in dem Zusammenhang beispielsweise Roboterworkshops für Schülerinnen an. Grundsätzlich sind auch Jungs in den Workshops willkommen, adressiert sind diese dennoch speziell an die Mädchen. Im Rahmen der Vor-Ort-Begehung stellen die Gutachter fest, dass der Fakultät erfreulicherweise verhältnismäßig viele Professorinnen angehören.

Bezüglich der Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit erfahren die Gutachter, dass es an beiden Hochschulstandorten Wohnheime mit Eltern-Kind-Zimmer gibt, die auch gut genutzt werden. Hinsichtlich des Nachteilsausgleichs ist eine wesentliche Maßnahme die Tatsache, dass der Vizepräsident für Studium und Lehre gleichzeitig auch Beauftragter für Studierende mit Behinderung ist. Hier gibt es einen etablierten Prozess, in dessen Rahmen der Vizepräsident selbst über die verschiedenen Assistenzmöglichkeiten und Alternativen für die Lehre, für das Lernen und das Absolvieren von Prüfungsleistungen berät. In diesem Bereich verfügt die Hochschule über eine Kooperation mit der Kontaktstelle der Universität Würzburg, mit der man sich regelmäßig über den Einsatz bzw. die Weiterentwicklung von Maßnahmen austauscht. Während der Begehung der Institution stellen die Gutachter fest, dass alle Räume an der Hochschule barrierefrei sind.

Sämtliche Konzepte und Informationen zur Geschlechtergerechtigkeit und zum Nachteilsausgleich sind für alle Hochschulangehörigen und Studieninteressierte auf der Website der Hochschule zugänglich.

*Zur Berücksichtigung der Belange der Studierenden sind die betreffenden Ausführungen zu Kriterium 2.4 zu vergleichen.*

**Abschließende Bewertung der Gutachter nach Stellungnahme der Hochschule zum Kriterium 2.11:**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme.

Die Gutachter bewerten das Kriterium als vollständig erfüllt.

## **D Nachlieferungen**

Nicht erforderlich.

## **E Nachtrag/Stellungnahme der Hochschule**

Die Hochschule verzichtet auf eine Stellungnahme, da sie dem Bericht in seiner Form voll umfänglich zustimmt.

## F Zusammenfassung: Empfehlung der Gutachter (13.11.2020)

Die Gutachter geben folgende Beschlussempfehlung zur Vergabe des beantragten Siegels:

Studiengang	Siegel Akkreditierungsrat (AR)	Akkreditierungsdauer bis max.
Ba Informatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba Wirtschaftsinformatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba E-Commerce	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ma Informationssysteme	Ohne Auflagen	30.09.2027

### Empfehlungen

#### Für die Bachelorstudiengänge

- E 1. (AR 2.3) Es wird empfohlen, die Inhalte zum Thema Datenschutz auch verbindlich in die ersten vier Semester zu integrieren und in den Modulbeschreibungen entsprechend widerzuspiegeln.
- E 2. (AR 2.3) Die Inhalte der Mathematikmodule sollten ein Alignment zu den mathematischen Anforderungen in den fachlichen Modulen erfahren, insbesondere im Bereich Künstliche Intelligenz und Data Science.

## G Stellungnahme der Fachausschüsse

### Fachausschuss 04 – Informatik (19.11.2020)

#### *Analyse und Bewertung*

Der Fachausschuss diskutiert das Verfahren und folgt dem Gutachtertvetum ohne Änderungen.

Der Fachausschuss 04 – Informatik empfiehlt die Siegelvergabe für die Studiengänge wie folgt:

<b>Studiengang</b>	<b>Siegel Akkreditierungsrat (AR)</b>	<b>Akkreditierungsdauer bis max.</b>
Ba Informatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba Wirtschaftsinformatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba E-Commerce	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ma Informationssysteme	Ohne Auflagen	30.09.2027

### **Empfehlungen**

#### **Für die Bachelorstudiengänge**

- E 1. (AR 2.3) Es wird empfohlen, die Inhalte zum Thema Datenschutz auch verbindlich in die ersten vier Semester zu integrieren und in den Modulbeschreibungen entsprechend widerzuspiegeln.
- E 2. (AR 2.3) Die Inhalte der Mathematikmodule sollten ein Alignment zu den mathematischen Anforderungen in den fachlichen Modulen erfahren, insbesondere im Bereich Künstliche Intelligenz und Data Science.

## Fachausschuss 07 – Wirtschaftsinformatik (16.11.2020)

### *Analyse und Bewertung*

Der Fachausschuss diskutiert das Verfahren und folgt dem Gutachtertutem ohne Änderungen.

Der Fachausschuss 07 – Wirtschaftsinformatik empfiehlt die Siegelvergabe für die Studiengänge wie folgt:

<b>Studiengang</b>	<b>Siegel Akkreditierungsrat (AR)</b>	<b>Akkreditierungsdauer bis max.</b>
Ba Informatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba Wirtschaftsinformatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba E-Commerce	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ma Informationssysteme	Ohne Auflagen	30.09.2027

### **Empfehlungen**

#### **Für die Bachelorstudiengänge**

- E 1. (AR 2.3) Es wird empfohlen, die Inhalte zum Thema Datenschutz auch verbindlich in die ersten vier Semester zu integrieren und in den Modulbeschreibungen entsprechend widerzuspiegeln.
- E 2. (AR 2.3) Die Inhalte der Mathematikmodule sollten ein Alignment zu den mathematischen Anforderungen in den fachlichen Modulen erfahren, insbesondere im Bereich Künstliche Intelligenz und Data Science.

## H Beschluss der Akkreditierungskommission (03.12.2020)

### *Analyse und Bewertung*

Die Akkreditierungskommission diskutiert das Verfahren und schließt sich dem Votum der Gutachter und der Fachausschüsse an, nimmt allerdings redaktionelle Änderungen an E 2 vor.

Die Akkreditierungskommission für Studiengänge beschließt folgende Siegelvergabe:

<b>Studiengang</b>	<b>Siegel Akkreditierungsrat (AR)</b>	<b>Akkreditierungsdauer bis max.</b>
Ba Informatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba Wirtschaftsinformatik	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ba E-Commerce	Ohne Auflagen	30.09.2027
Ma Informationssysteme	Ohne Auflagen	30.09.2027

### **Empfehlungen**

#### **Für die Bachelorstudiengänge**

- E 1. (AR 2.3) Es wird empfohlen, die Inhalte zum Thema Datenschutz auch verbindlich in die ersten vier Semester zu integrieren und in den Modulbeschreibungen entsprechend widerzuspiegeln.
- E 2. (AR 2.3) Die Inhalte der Mathematikmodule sollten den Anforderungen der fachlichen Module entsprechen, insbesondere im Bereich Künstliche Intelligenz und Data Science.

## Anhang: Lernziele und Curricula

Gem. Diploma Supplement sollen mit dem Bachelorstudiengang Informatik folgende **Lern-ergebnisse** erreicht werden:

- The students have the ability to plan, construct and realize complex software systems. Besides the structured collection of requirements this includes the realization of design, database and safety and security concepts as well as the implementation, test and integration of suitable software solutions
- The students acquire founded professional skills in IT-subjects but also in mathematical and natural science related subjects as well as in business studies and IT-law.
- Technically they acquire deepened knowledge in programming by theoretical and practical lessons in more than one programming language, fundamentals in theoretical computer science and algorithmics. They also gain deepened knowledge in application, modelling and operation of databases in software engineering and in data communication, computer hardware, operation systems and data communication.
- Additionally, they acquire special skills to work in different roles in software or hardware development projects and to lead small projects. By selecting a deepening subject in the end phase of their studies, the gain additional knowledge in a current special subject in computer science.

Hierzu legt die Hochschule folgendes **Curriculum** vor:

Semester 7	Vertiefung II	Bachelorarbeit & Bachelorseminar			FWPM III	Wirtschafts- und IT-Recht
Semester 6	Vertiefung I	Vertiefungsseminar	Projektarbeit		FWPM I	FWPM II
Semester 5	Praxisphase					Soft- und Professional Skills
Semester 4	Software Engineering II	Programmierprojekt	Grundlagen Verteilte Systeme	Datenkommunikation	IT-Projektmanagement	Statistik
Semester 3	Daten Management & Data Science	Programmieren III	Betriebssysteme	Algorithmen und Datenstrukturen II	Grundlagen der theoretischen Informatik	Angewandte Numerik
Semester 2	Software Engineering I	Programmieren II	Rechnerarchitektur	Grundlagen Betriebswirtschaftslehre	AWPM	Analysis
Semester 1	Datenbanken	Programmieren I	Grundlagen der technischen Informatik	Algorithmen und Datenstrukturen I	English for IT	Algebra
Legende	Informatik	Wirtschaftswissenschaften	Ergänzende Module	Mathematik	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule	

Gem. Diploma Supplement sollen mit dem Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik folgende **Lernergebnisse** erreicht werden:

The Bachelor programme in "Business Information Systems" completes a first degree level with the B. Sc. in Business Information Systems. It aims to offer an application-oriented education based on scientific findings. The programme enables students to design and implement complex systems to process and provide information in companies.

With regard to the vast field of work for graduates in business information systems, students are offered a comprehensive general education, which puts them in the position to be able to solve problems methodically and quickly familiarize themselves with their numerous tasks in different work fields. The extensive practical experience of the faculty guarantees the practice-orientation of the programme.

Apart from technical expertise, students also acquire interpersonal competences and language skills for further professional development. Additional courses, some in international cooperation with other universities, provide for the skills required in an international labour market.

Students are actively involved in the departmental research. The required thesis is integrated into such research activities or is carried out in collaboration with an external partner.

Hierzu legt die Hochschule folgendes **Curriculum** vor:

Semester 7	Vertiefung II	Bachelorarbeit & Bachelorseminar			FWPM III	FWPM IV
Semester 6	Vertiefung I	Vertiefungsseminar	Projektarbeit		FWPM I	FWPM II
Semester 5	Praxisphase					Soft- und Professional Skills
Semester 4	Softwareentwicklungsprojekt	Informations- und Technologie-management	Statistik und Operation Research	Business Software	Wirtschafts- und IT-Recht	Business Technologies
Semester 3	Softwareentwicklung	Datenkommunikation	IT-Organisation und IT-Controlling	Logistik	Innovationsmanagement und Gründung	IT-Projektmanagement
Semester 2	Programmieren II	Datenbanken	Mathe II	Marketing und Vertrieb	Rechnungswesen und Steuern	English for IT
Semester 1	Programmieren I	Grundlagen Informatik	Mathe I	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften	AWPM
Ergänzung	Wirtschaftsinformatik	Informatik	Wirtschaftswissenschaften	Ergänzende Module	Mathematik	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule

Gem. Diploma Supplement sollen mit dem Bachelorstudiengang E-Commerce folgende **Lernergebnisse** erreicht werden:

- The students are able to design systems for the business oriented information processing and to implement them in an industrial environment. This includes the structured collection of the requirements, the development of sustainable concepts and the implementation of suitable software solutions.
- For this the students primarily acquire educated expertise in economic and technical academics, but also in Natural Sciences and Mathematics as well as legal subjects.
- The technical modules impart knowledge in web technologies, web-based programming, the use of data bases and web application systems, software engineering, content and usability engineering and data communication.
- The economical modules impart knowledge in basic economical concepts, project management, online marketing, basics of accounting and entrepreneurship.
- Beyond this the students achieve special expertise regarding the interface to the management, the IT division and external service providers.

Hierzu legt die Hochschule folgendes **Curriculum** vor:

Semester 7	Vertiefung II	Bachelorarbeit & Bachelorseminar			Wirtschafts- und IT-Recht	FWPM III
Semester 6	Vertiefung I	Vertiefungsseminar	Projektarbeit		FWPM I	FWPM II
Semester 5	Praxisphase					Soft- und Professional Skills
Semester 4	Webanwendungs- und Entwicklungssysteme	IT-Projektmanagement	Innovationsmanagement und Gründen	English Communication	Content Engineering	EC Hauptseminar
Semester 3	Webprogrammierung III	Software Engineering	Datenbanken	Mobile Systeme und Anwendungen	Rewe mit Übung (Planspiel EC)	Online Marketing
Semester 2	Webprogrammierung II	Einf. Webtechno mit Webprojekt	Mathe II	Statistik	Digitale Zeichensysteme	AWPM
Semester 1	Webprogrammierung I	Grundlagen Informatik und E-Commerce	Mathe I	English for E-Commerce	Oberflächengestaltung und Usability	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften
Legende	E-Commerce	Informatik	Ergänzende Module	Wirtschaftswissenschaften	Mathematik	Fachwissenschaftliche Wahlpflichtmodule

Gem. Diploma Supplement sollen mit dem Masterstudiengang Informationssysteme folgende **Lernergebnisse** erreicht werden:

The Master programme in "Information Systems" completes a second degree level with the Master of Science. It aims to offer a more practice-oriented education based on scientific findings to computer scientists and information system scientists. The programme enables the graduates to design, develop, enhance and maintain information processing systems in a variety of application fields.

With regard to the vast field of work for graduates in information systems, students are offered a comprehensive general education, which puts them in the position to be able to solve problems methodically and quickly familiarize themselves with the numerous tasks of information systems on different work fields. The extensive practical experience of the faculty guarantees the practice-orientation of the programme.

Apart from technical expertise, students also acquire interpersonal competences for further professional development. Additional courses, some in international cooperation with other universities, provide for the skills required in an international labour market.

Students are actively involved in the departmental research. The required thesis is integrated into such research activities or is carried out in collaboration with an external partner.

Hierzu legt die Hochschule folgendes **Curriculum** vor:

